

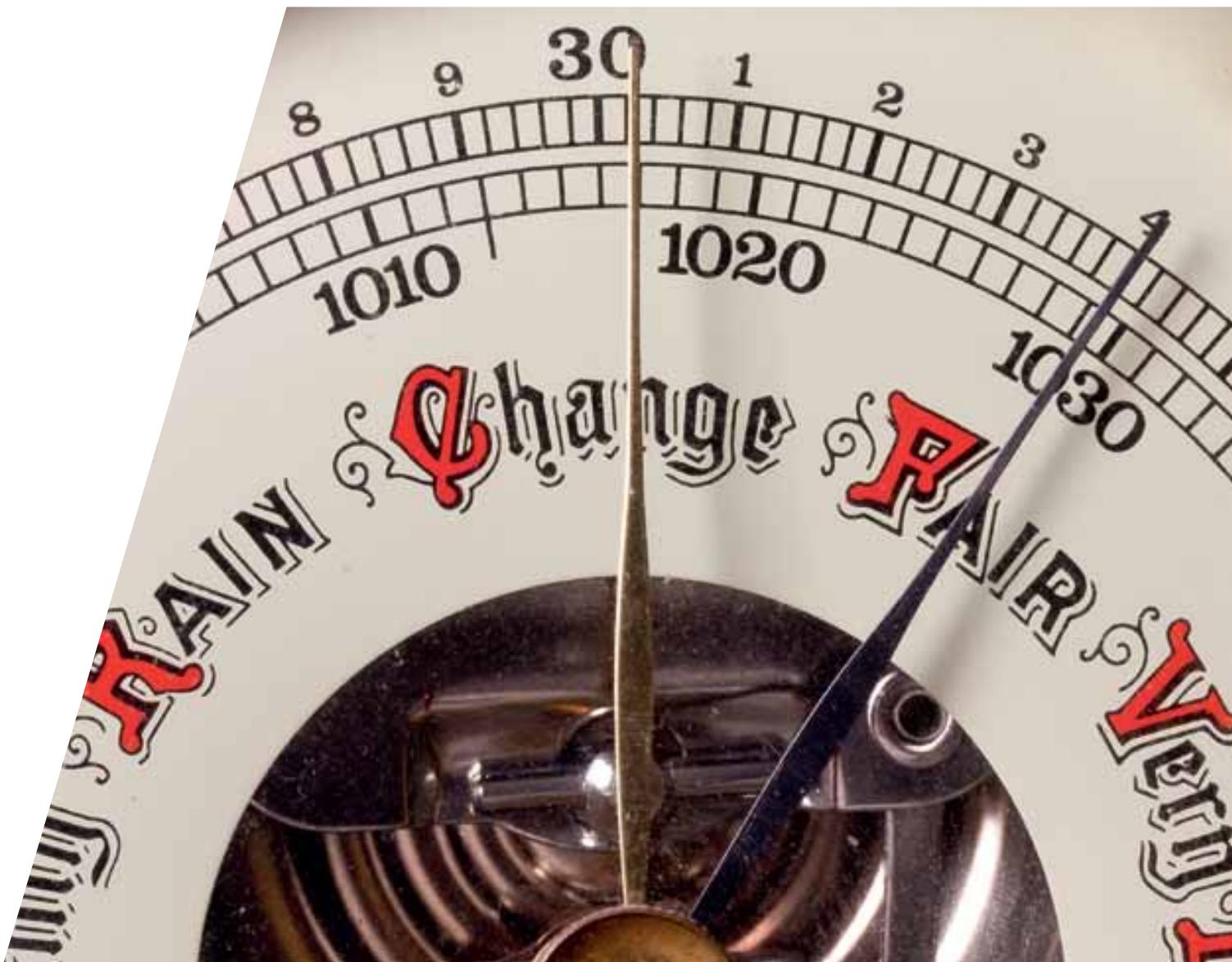
# Studienergebnisse

Deutschland

FAMILIENUNTERNEHMEN

## 3. European Family Business Barometer

Was deutsche Familienunternehmer bewegt –  
Ergebnisse im Rahmen einer europäischen Studie



# HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT SELBST- BEWUSST BEGEGNEN

Ungeachtet aller Erfolgsmeldungen und des weiterhin hohen Vertrauens in die Zukunft sorgen sich deutsche Familienunternehmer zunehmend. Dazu gehört nach wie vor auch die Sorge um ihre Profitabilität. Bereits in der Juni-Ausgabe des European Family Business Barometer nannten die befragten deutschen Familienunternehmer dieses Thema als die zentrale Herausforderung. Weiterhin spielen der hart umkämpfte Arbeitsmarkt, der „Kampf um die besten Köpfe“, bürokratische Hürden und die Frage der Nachfolge eine immer größere Rolle.

»Viele der befragten Familienunternehmen in Europa haben zwar in diesem Jahr beim Umsatz zugelegt und sind weiter gewachsen. Doch die Ergebnisse unserer Umfrage zeigen, dass die Herausforderungen größer werden – vor allem, was die Rekrutierung neuer Mitarbeiter angeht. Deshalb sollten die Unternehmen noch stärker mit ihren flachen Hierarchien und langfristigen Perspektiven werben und deutlich machen, dass bei ihnen Werte eine große Rolle spielen. Dadurch könnten sie punkten und ihre Attraktivität als Arbeitgeber im Bewusstsein der Öffentlichkeit stärker verankern.«

**Dr. Christoph Kneip,**  
**KPMG, Bereichsvorstand Familienunternehmen**

»Gerade in Deutschland stehen wir vor einer demografischen Herausforderung. Wir werden immer älter und wir werden immer weniger – auch in der Arbeitswelt. Darauf müssen Wirtschaft und Politik reagieren und das Thema Fachkräftemangel anpacken. Deutschland und Europa sollten dazu vor allem ältere Mitarbeiter mobilisieren und keine falschen Anreize zur Frühverrentung setzen.«

**Lutz Goebel,**  
**Präsident des Verbands DIE FAMILIENUNTERNEHMER – ASU e. V.**

# ERGEBNISSE DEUTSCHER FAMILIEN- UNTERNEHMEN

## Methodik

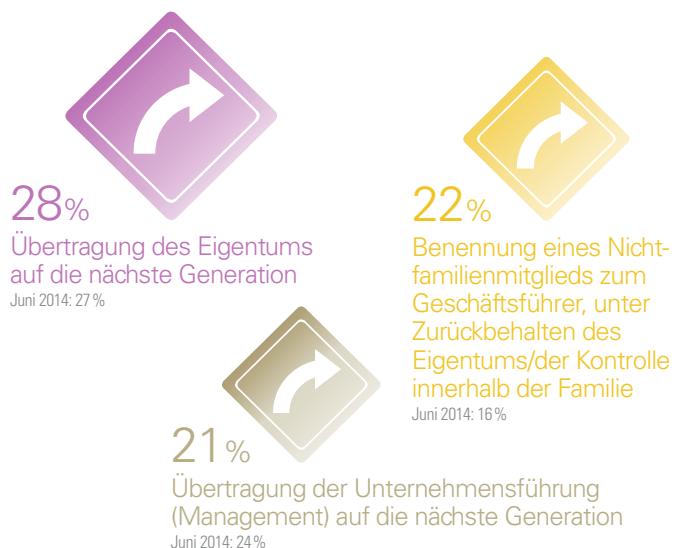
Die Studienergebnisse für den deutschen Markt basieren auf dem European Family Business Barometer. An der Umfrage im Herbst 2014 nahmen 878 europäische Familienunternehmer aus 18 Ländern teil. Dies ist die dritte Ausgabe der Untersuchung, in der European Family Businesses, der Europäische Verband der Familienunternehmen und KPMG die aktuellen Trends in Familienunternehmen untersuchen.

## ERFOLGSMODELL FAMILIENUNTERNEHMEN

### 1 Deutsche Familienunternehmer behalten die Kontrolle

Bei den Überlegungen zur Nachfolge ergibt sich im Vergleich zur Befragung im Juni ein relativ konstantes Bild: Für die kommenden zwölf Monate verfolgt die Hälfte der Befragten konkrete Nachfolgepläne. Davon trägt sich rund jeder Vierte mit dem Gedanken, das Eigentum auf die nächste Generation zu übertragen. Darüber hinaus beabsichtigt jeder fünfte Befragte, entweder die Geschäftsführung auf die nächste Generation zu übertragen oder einen externen Geschäftsführer zu bestellen (unter Beibehaltung des Eigentums beziehungsweise der Kontrolle).

**Erwägen Sie in den nächsten zwölf Monaten eine/mehrere der folgenden Optionen für Ihr Familienunternehmen?**



## WACHSTUM FÜR FAMILIENUNTERNEHMEN

### 2 Deutsche Familienunternehmen setzen weiterhin auf Eigenkapital

Bei der Finanzierung vertrauen deutsche Familienunternehmen auf Eigenkapital und Darlehen von Banken. Der Einstieg von externen Investitionspartnern steht für sie bei der Kapitalbeschaffung bislang (noch) nicht im Fokus – eine Aussage, die sich nicht vollständig mit den Ergebnissen einer aktuellen, globalen KPMG-Studie<sup>1</sup> zur Finanzierung von Familienunternehmen durch Privatinvestoren deckt.

## ZUVERSICHT UND INVESTITIONEN

### 3 Deutsche Familienunternehmen behaupten sich im Kerngeschäft

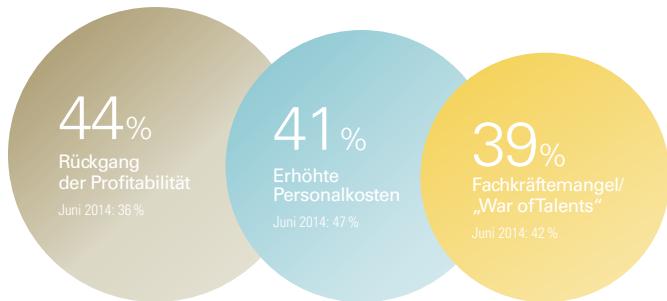
Der Umsatz deutscher Familienunternehmen ist in den vergangenen sechs Monaten leicht gestiegen. Die Einnahmen werden zu großen Teilen wieder investiert. Knapp 60 Prozent aller Investitionen fließen, wie bei der Befragung im Juni, weiterhin in das Kerngeschäft. Dabei ist jeder zweite deutsche Familienunternehmer besonders eng mit dem heimischen Markt verbunden.

## HERAUSFORDERUNGEN UND SORGEN

### 4 Deutsche Familienunternehmer fürchten den „War for Talents“

Die sinkende Profitabilität ist nach wie vor eine der größten Herausforderungen. Zudem versetzen der Kampf um qualifizierte Mitarbeiter sowie gestiegene Arbeitnehmerkosten die Betroffenen zunehmend in Sorge. Von den befragten Unternehmen bezeichnen 39 Prozent den „War of Talents“ als zentrale Herausforderung der Zukunft.

#### Welchen wesentlichen Problemen begegnet Ihr Unternehmen momentan?



© KPMG 2014

### 5 Deutsche Familienunternehmer monieren bürokratische Hürden

Drei von fünf Familienunternehmern wünschen sich eine Vereinfachung der Steuergesetzgebung. Besondere (steuerliche) Rahmenbedingungen für die Unternehmensübertragung spielen für sie eine wichtige Rolle. Darin könnte sich auch die Sorge um eine mögliche Verschärfung der derzeitigen Erbschaftsteuerregelungen angesichts der aktuell anstehenden Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts widerspiegeln.

#### Welche Änderungen/Verbesserungen würden Sie am meisten begrüßen?

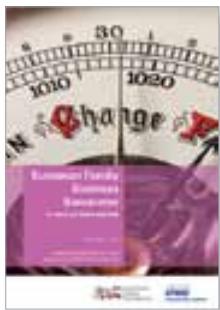


© KPMG 2014

<sup>1</sup> Familienagenda: Finanzierung des Wachstums von Familienunternehmen durch Privatanleger, KPMG, September 2014  
Download unter: [www.kpmg.com/DE/de/Documents/fu-studie-wachstum-kpmg-2014-small.pdf](http://www.kpmg.com/DE/de/Documents/fu-studie-wachstum-kpmg-2014-small.pdf)

## **Mehr zum Thema: European Family Business Barometer**

Wie ist die Stimmung in Europas Familienunternehmen? Welche Sorgen treiben sie um und mit welchen Strategien wollen sie ihren zukünftigen Erfolg sichern? Die dritte Ausgabe des Family Business Barometer zeigt, dass europäische Familienunternehmen weiterhin mit Vertrauen und Selbstbewusstsein in die Zukunft sehen. Sie sind umsatzstark, wachsen nachhaltig und investieren. Allerdings sehen sie auch einige Herausforderungen, insbesondere wegen des beständig steigenden Drucks auf die Profitabilität.



Sie können die Studie mit allen Erhebungsdaten für Europa kostenlos unter  
[www.kpmg.de/EFB\\_122014](http://www.kpmg.de/EFB_122014)  
herunterladen.

## **Kontakt**

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Tersteegenstraße 19–31  
40474 Düsseldorf

**Dr. Christoph Kneip**  
Bereichsvorstand Familienunternehmen  
T +49 211 475-7345  
ckneip@kpmg.com

[www.kpmg.de/familienunternehmen](http://www.kpmg.de/familienunternehmen)

DIE FAMILIENUNTERNEHMER – ASU e. V.  
Charlottenstraße 24  
10117 Berlin

**Dr. Daniel Mitrenga**  
Leiter volkswirtschaftliche Grundsatzfragen  
T +49 30 30065-412  
mitrenga@familienunternehmer.eu

[www.familienunternehmer.eu](http://www.familienunternehmer.eu)

Die enthaltenen Informationen sind allgemeiner Natur und nicht auf die spezielle Situation einer Einzelperson oder einer juristischen Person ausgerichtet. Obwohl wir uns bemühen, zuverlässige und aktuelle Informationen zu liefern, können wir nicht garantieren, dass diese Informationen so zutreffend sind wie zum Zeitpunkt ihres Eingangs oder dass sie auch in Zukunft so zutreffend sein werden. Niemand sollte aufgrund dieser Informationen handeln ohne geeigneten fachlichen Rat und ohne gründliche Analyse der betreffenden Situation.

© 2014 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, ein Mitglied des KPMG-Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Cooperative („KPMG International“), einer juristischen Person schweizerischen Rechts, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten. Der Name KPMG, das Logo und „cutting through complexity“ sind eingetragene Markenzeichen von KPMG International.